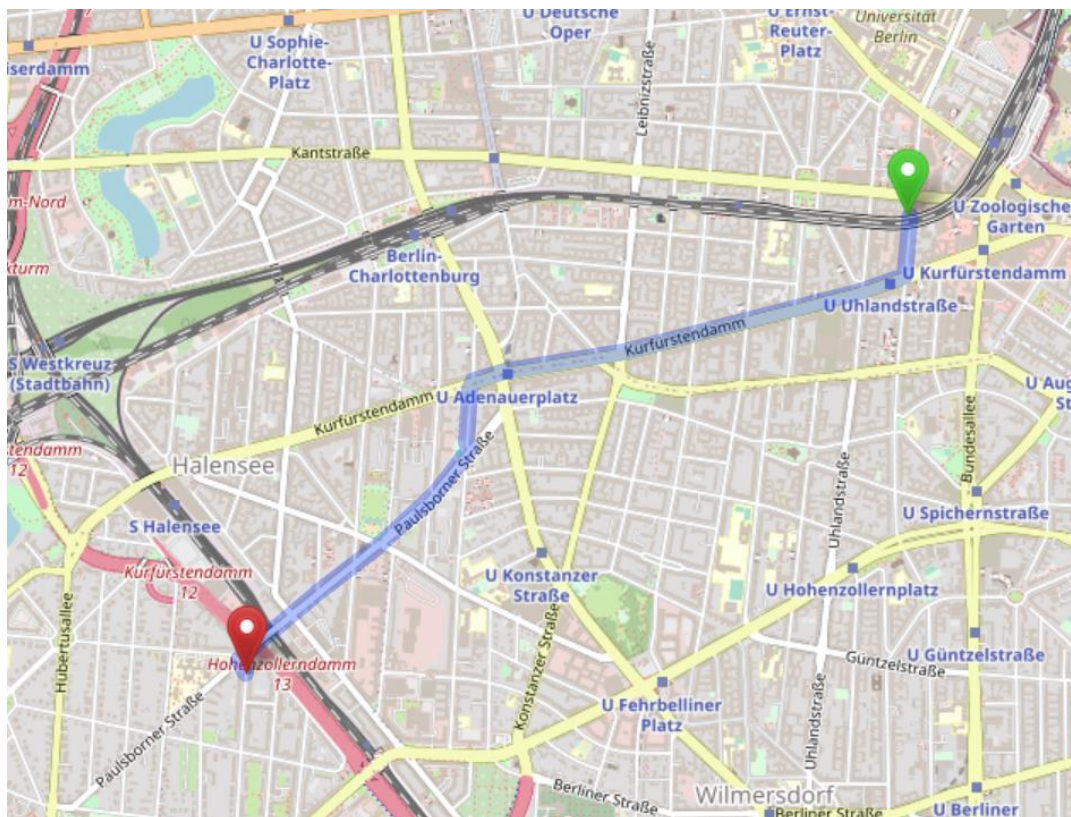


## Das Graue Kloster

Der erste Gastarbeiter Berlins hieß Leonhard Thurneysser, er verließ mit knapp 30 Jahren seine Heimat Basel und traf in Frankfurt Ferdinand II und heilte dessen Frau. Thurneyssen war ein Alleskönner, sammelte Mineralien, studierte Heilkunde, wurde Apotheker und hatte im Seitenflügel des Franziskaner-Klosters am Alexanderplatz einen Arbeitsplatz gefunden. Als das Graue Kloster säkularisiert wurde, bekamen die Mönche lebenslanges Wohnrecht. Drei Jahre nach dem Tod des letzten Bruders richtete der Kurfürst Johann Georg die Lateinschule dort ein. 1832 machte Bismarck in dieser Schule sein Abitur. In seinem Zeugnis stand: „Der Fleiß war zuweilen unterbrochen auch fehlte seinem Schulbesuch unausgesetzte Regelmäßigkeit.“ 1964 feierte das Gymnasium zum grauen Kloster sein 400jähriges Bestehen. Von dem eigentlichen Kloster in der nach ihm benannten Klosterstraße steht nichts mehr. Die heutige Schule, sie heißt immer noch so, ist in der Salzbrunner Straße und aus rotem Klinker.

Nun noch ein paar Zeilen zum Thurneysser, er als Tausendsassa hat es nicht nur zu Ruhm, er hat es auch zu , mehreren Frauen, vielen Kindern und zu Reichtum gebracht. Er stiftete die Renovierung der Klosterkirche und vieles mehr. Doch dann hat er auf Empfehlung von Freunden eine 20 Jahre jüngere Frau ohne sie vorher gesehen zu haben geheiratet. Sie war alles andere als treuherzig und fromm wie versprochen. Diese Frau schaffte es ihn und seine Kinder um das gesamte Vermögen zu bringen.



Weiter geht's zur Bundesallee 1-12